

Antje Buche, Kurt Becker, Gernot Graebner (Hrsg.)

Lehren und Prüfen

Empirische Ergebnisse und Reflexionen
zu Hochschulen der Zukunft



Antje Buche, Kurt Becker, Gernot Graeßner (Hrsg.)

Lehren und Prüfen

Empirische Ergebnisse und Reflexionen zu
Hochschulen der Zukunft



University of Applied Sciences
APOLLON
University Press

Alle Rechte vorbehalten © APOLLON University Press, Bremen
1. Auflage 2023

Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverarbeitungen sowie Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Lektorat und Projektmanagement: Ronja Bense, Bremen
Korrektur: Ruven Karr, Saarbrücken; Birgit Siekmann, Solingen
Layout und Satz: Ilka Lange, Rees; Petra Sabert, Großveehn
Cover: © Elisabeth Drimmel, Bremen
Coverfotos: © Adobe Stock / Pixode
Printed in Germany: BoD – Books on Demand GmbH, Norderstedt

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie. Detaillierte bibliografische Daten sind abrufbar unter:
<http://www.dnb.de>

Die verwendeten Personenbezeichnungen schließen ausdrücklich alle Geschlechtsidentitäten ein. Wir distanzieren uns ausdrücklich von jeglicher Diskriminierung hinsichtlich der geschlechtlichen Identität.

ISBN: 978-3-943001-87-7

<http://www.apollon-hochschulverlag.de>

Inhalt

Vorwort der Herausgebenden (Antje Buche, Kurt Becker, Gernot Graeßner)	9
1 Lebenslanges Lernen in sozialwissenschaftlichen Kontexten: non-formales und informelles Lernen (Antje Buche, Stefan Müller-Teusler)	15
1.1 Was Hänschen nicht lernt ...	15
1.2 Lernen	17
1.3 Differenzierung und Orientierung – die verschiedenen Lernsettings	18
1.4 Non-formales und informelles Lernen in sozialwissenschaftlichen Kontexten: eine Notwendigkeit	20
1.5 <i>Exkurs:</i> Wandel der Arbeitswelt	22
1.6 Anforderungskontexte	23
1.7 Informelles Lernen im Arbeitskontext	30
1.8 Schlussbetrachtung	32
2 Phänomene der Präsenz und Absenz im digitalen Hochschulraum im Kontext von Lehren und Lernen (Erich Schäfer)	37
2.1 Einleitung	37
2.2 Die theoretische und empirische Basis	39
2.3 Konzeptionelle und theoretische Zugänge zum Phänomen der Präsenz	41
2.4 Selbstmanagement	48
2.5 Herausforderungen des digitalen Raumes	51
2.6 Eine neue Lehr-Lern-Kultur	53
2.7 Fazit	55

3 Künstliche Intelligenz und Lernen – Berücksichtigung motivationaler Aspekte beim Einsatz von KI (Natascha Henseler)	59
3.1 Auswirkungen der Digitalisierung auf das Lernen	59
3.2 Künstliche Intelligenz als nächster Schritt der technologischen Entwicklung	61
3.3 KI-Einsatz im Lernprozess	63
3.4 Lernen und Lernergebnisse	64
3.5 Intrinsische Motivation und Aufgabengestaltung	66
3.6 Autonomie – erlebte Verantwortung für die Ergebnisse der eigenen Tätigkeit	68
3.7 Wissen über die aktuellen Resultate, vor allem die Qualität der eigenen Arbeit	70
3.8 Erlebte Bedeutsamkeit der eigenen Tätigkeit	72
3.9 Fazit	75
4 Prüfen im Zeitalter von ChatGPT und Co. (Julia Jochim, Vera Lenz-Kesekamp)	79
4.1 Einleitung	79
4.2 Forschungsstand und theoretische Grundlage	81
4.3 Methodik	82
4.4 Ergebnisse der qualitativen Inhaltsanalyse	84
4.5 Didaktische Bewertung	88
4.6 Umsetzbarkeit im Hochschulbetrieb	94
4.7 Zusammenfassung	97

5 KI-robustes Lehren und Prüfen im Distance Learning am Beispiel des Gruppenprojekts „Intelligente Assistenzsysteme“ an der APOLLON Hochschule der Gesundheitswirtschaft (Kurt Becker, Elmar Erkens, Katrin Göritz, Olav Götz)	101
5.1 Einleitung	101
5.2 KI-unterstütztes Lehren und Lernen mit „hybriden Wissensarbeitssystemen“	102
5.3 KI-robustes Lehren und Prüfen am Beispiel eines Gruppenprojekts	108
5.4 Fazit und Ausblick	110
6 Impulse für die Fernhochschuldidaktik der Zukunft: der Students' Day an der Europäischen Fernhochschule Hamburg (Euro-FH) (Birgitt Erdwien, Cecilia Post)	113
6.1 Einleitung	114
6.2 Die Strategietage Lehre 2022 an der Euro-FH: Rahmenbedingungen und Durchführung	116
6.3 Zentrale Ergebnisse	119
6.4 Fazit und Ergebnisverwertung	127
7 Studieren im digitalen Raum – soziale Isolation oder Chance zur Vernetzung? (Marilen Voß)	129
7.1 Gefühle und Digitalisierung	129
7.2 Gestaltung von Kommunikation und Austausch im Fernstudium an der Europäischen Fernhochschule Hamburg (Euro-FH)	130
8 LuPE als Spiegel für Reflexionen digitaler Entwicklungen im Hochschulwesen (Ricarda Bolten-Bühler, Gernot Graefner, Natascha Henseler)	137
8.1 Einleitung	137
8.2 Thematischer Schwerpunkt – Gestaltung des Lernens	138
8.3 Thematischer Schwerpunkt – Gestaltung des Miteinanders	142
8.4 Thematischer Schwerpunkt – Gestaltung der Prüfungen	145
8.5 Ausblick: Digitalisierung der Hochschullehre als Teil digitaler und gesellschaftlicher Transformation	147

9 „Gut, dass wir von dem Ergebnis dieser Umfrage lernen können, doch mit wem muss ich dieses Wissen teilen?“	
(Ricarda Bolten-Bühler, Gernot Graeßner, Natascha Henseler)	149
9.1 Anlage des Projekts, Zusammenfassung und Auswertungskategorien	150
9.2 Befragung Studierende	161
9.3 Befragung Lehrende	181
9.4 Anhang: Workshop Nextpractice	184
Anhang	199
Autorinnen und Autoren	199
Abbildungsverzeichnis	203
Tabellenverzeichnis	203

Vorwort der Herausgebenden

Diese Publikation hat eine besondere Genese: Es handelt sich um ein Projekt des Forschungsclusters „Lebenslanges und Selbstgesteuertes Lernen“ (LSL), das die APOLLON Hochschule der Gesundheitswirtschaft Bremen, die Wilhelm Büchner Hochschule Darmstadt, die Europäische Fernhochschule Hamburg (Euro-FH) sowie ca. 50 assoziierte Kooperationspartner aus Hochschulen, Wirtschaft und Bildung miteinander verbindet. Ein Kennzeichen dieses Clusters ist die Kooperation auf der Basis der Interessen und Möglichkeiten seiner Mitglieder. Die Kooperationskultur des Clusters zeichnet auch dieses Buchprojekt aus, denn seine Entstehung und der Prozess bis zur Vorlage der Manuskripte sind von besonderer Art. Es handelt sich nicht um ein Drittmittelprojekt, vielmehr haben alle Beteiligten ihre Zeit- und Sachressourcen selbst eingebracht. Auch der Anlass und der Ansatz des Projekts waren außergewöhnlich: Schon früh mit Beginn der Corona-Pandemie wurde unter den Cluster-Mitgliedern deutlich, dass diese Zeit hinsichtlich der akademischen Lehre Probleme, Verwerfungen und auch Chancen für Innovationen hervorbringen würde. Diese Beobachtungen wurden bei verschiedenen Gelegenheiten informell sichtbar. Eine Gruppe von Cluster-Mitgliedern äußerte im Rahmen eines ersten Workshops „Lehren und Prüfen unter Bedingungen der Pandemie – ein Forschungsworkshop zum Start einer qualitativen Untersuchung: Erkenntnisinteressen und Forschungsfragen“ grundlegende Ideen und Interessen zu diesem Thema, dessen Realisierung dort angeregt und im Anschluss daran im Grundsatz von den beteiligten Hochschulen beschlossen wurde.

So fand zum Start des Projekts im Frühjahr 2021 ein Workshop zur Initiierung einer qualitativ anzulegenden Studie zum Thema „Lehren und Prüfen – Erfahrungen in Zeiten der Pandemie“ (LuPE) statt. Die Besonderheit dieses Workshops lag unter anderem darin, dass etwa 25 Cluster-Mitglieder in Kooperation mit dem Projektpartner Nextpractice in Bremen auf dessen Plattform gemeinsam Forschungsfragen erstellten, die anschließend dokumentiert wurden. Hierdurch wurde ein differenziertes Spektrum von Forschungsfragen und Forschungsinteressen sichtbar, das auch die institutionellen Hintergründe der Teilnehmenden aus öffentlichen und privaten Hochschulen, Unternehmen und Bildungseinrichtungen widerspiegelt. Im Workshop wurde eine kleine Projektgruppe (bestehend aus Ricarda Bolten-Bühler, Gernot Graeßner und Natascha Henseler) gebildet, die die Aufgabe übernahm, die Vielzahl

der Anregungen zu bündeln und zu einem Erhebungsinstrument zu verdichten. Dies geschah im Laufe der zweiten Jahreshälfte 2021. Nach Klärung komplizierter datenschutzrechtlicher Fragen wurde sodann Anfang des Jahres 2022 zunächst ein Pretest und dann die Hauptuntersuchung durchgeführt. Nach Auswertung der Erhebung (in diesem Band dokumentiert in Kapitel 9) wurden die Ergebnisse an die Cluster-Mitglieder zurückgespielt, denn es war verabredet worden, allen Beteiligten die Gelegenheit zu geben, in den Auswertungs- bzw. Interpretationsprozess der Untersuchung eingebunden zu werden. Dies geschah wiederum in einer Auswertungskonferenz im Februar 2023 in einer Gruppe von ca. zehn Personen. Diese Gruppe tauschte, ausgehend von den Anregungen der LuPE-Untersuchung, Ideen über Buchbeiträge aus und kam zu dem Ergebnis, ein entsprechendes Vorhaben zu starten. In zwei Nachfolgekonzferenzen am 28.06.23 und am 14.07.23 wurden bis dahin vorgelegte Entwürfe bzw. Konzeptionen für die einzelnen Beiträge diskutiert. Es zeigte sich, dass diese aufgrund der interdisziplinären Zusammensetzung der Gruppe zu einem interessanten, weiterführenden kollegialen Diskurs führen können. Eine Gelegenheit dazu bestand unter anderem auf der Jahrestagung 2023 des Forschungsclusters LSL.

Der Band ist so aufgebaut, dass er die Beiträge von rahmengebenden Themen zu speziellen Aspekten des Lehrens und Prüfens führt. Die LuPE-Untersuchung selbst bildet den Abschluss des Bands.

Antje Buche und **Stefan Müller-Teusler** beginnen mit Überlegungen zu „Lebenslanges Lernen in sozialwissenschaftlichen Kontexten: non-formales und informelles Lernen“. Nach Betrachtung unter anderem des Wandels der Arbeitswelt und daraus folgender Anforderungen etwa an Hochschulen, Unternehmen und Lernende kommen sie zu dem Ergebnis: Non-formales und informelles Lernen ist eine sehr relevante Form des Berührtwerdens, des (Zu-)Hörens und damit verbunden der Suche nach dem Entwerfen von Antworten, wenn es darum geht, Zukunft konstruktiv und nachhaltig zu gestalten.

Der Beitrag „Phänomene der Präsenz und Absenz im digitalen Raum an der Hochschule im Kontext von Lehren und Lernen“ von **Erich Schäfer** macht unter Bezugnahme auf verschiedene theoretische Ansätze deutlich, dass es sich bei der Präsenz um ein durchaus ambivalentes und multidimensionales Phänomen handelt, dessen Durchdringung in Bezug auf Online-Veranstaltungen im digitalen Raum erst am Anfang steht. In virtuellen Lernräumen sind das Selbstmanagement und die Selbstsorge

bei Lehrenden wie Lernenden besonders wichtig. Damit die Lern- und Bildungsprozesse einer Studienphase ihre Potenziale zur Persönlichkeitsentwicklung entfalten können, sind sie auf eine Präsenz angewiesen, die einen Resonanzraum benötigt, den es institutionell abzusichern gilt.

Für das Lernen – insbesondere in der akademischen Bildung – gibt es seit Jahren die Forderung nach einer verstärkten Individualisierung und Flexibilisierung. **Natascha Henseler** geht der Frage nach, wie durch die Gestaltung oder Anreicherung des Lernens durch Künstliche Intelligenz (KI) die intrinsische Motivation der Studierenden gesteigert werden könnte. Dazu untersucht sie den aktuellen Einsatz von KI im Lernprozess und die daraus resultierenden Probleme für das Lernen und die Lernergebnisse. Den Fokus ihres Beitrages legt sie auf den Faktor der intrinsischen Motivation und beleuchtet die damit im Zusammenhang stehenden Aspekte Autonomie, Qualität und erlebte Bedeutsamkeit der eigenen Tätigkeit. Sie endet unter anderem mit der skeptischen Frage, ob hinsichtlich des Lernens das Mehr an Technologie ein Mehr an Problemen bewirkt.

Julia Jochim und **Verena Lenz-Kesekamp** diskutieren eine, wie die Autorinnen prognostizieren, die Hochschulen künftig dauerhaft beschäftigende Thematik; nämlich die Frage, welche Prüfungsformen im Zeitalter von textgenerierender KI möglich und vor allem praktisch sowie didaktisch sinnvoll sind. Sie plädieren dafür, die im Hochschulwesen üblichen Lerntaxonomien mit dem Prüfungswesen zusammenzuführen. Sie stützen sich in ihrer Untersuchung auf aktuelle empirische Untersuchungen und thematisch einschlägige Workshops mit Lehrenden und Studierenden der Euro-FH. Nach ihrer Analyse stellen sie Überlegungen zur Umsetzbarkeit im Hochschulbetrieb vor, insbesondere hinsichtlich überwachter Prüfungsformen, angepasster und KI-integrativer Fragestellungen sowie neuer Prüfungsformate wie Gruppenformate, Portfolioformate oder Experimente.

Ein Modell KI-robusten Lehrens und Prüfens stellen **Kurt Becker**, **Elmar Erkens**, **Katrin Göritz** und **Olav Götz** mit dem Gruppenprojekt „Alltagsunterstützende Assistenzlösungen“ vor. Es wurde im Rahmen des BMBF-geförderten (BMBF = Bundesministerium für Bildung und Forschung) Forschungsprojekts „AApolLon“ (Förderzeitraum: 2012–2015) entwickelt, und es wird seit 2015 im Bachelor-Studiengang „Medizin- und Gesundheitstechnologie-Management“ an der APOLLON Hochschule evaluiert. Das mehrmals im Jahr angebotene Gruppenprojekt beschäftigt sich mit der Nutzung intelligenter Assistenzsysteme in Bezug auf die Ermöglichung eines

komfortablen und autonomen Lebens im Alter. Der Beitrag zeigt auf, wie dieser Ansatz in die Lehre und das Prüfungswesen insbesondere von Gruppenprüfungen eingebunden werden kann.

Birgitt Erdwien und **Cecilia Post** zeigen anhand spezieller Aspekte, wie die Euro-FH mit den Herausforderungen auf dem Gebiet der Hochschuldidaktik in einer partizipativen Weise umgeht. Sie berichten von Workshops mit Studierenden und Lehrenden aus dem Jahr 2022, die in den Kontext der Lehrstrategie der Hochschule eingebettet sind. Deren Resultate wurden in eine anschließende teilstandardisierte Erhebung überführt: Die Autorinnen berichten dazu u. a. von Erkenntnissen zu Fragen des Studienstarts, zu Lehr-/Lernformaten, Vernetzungen und Unterstützung/Beratung. Der Beitrag enthält dementsprechende Impulse für künftige Entwicklungen. Die geschilderte Vorgehensweise stellt zudem ein Modell dar, wie Hochschulen in iterativen und partizipativen Prozessen Diskurse von Studierenden und Lehrenden einfangen können, die ihre Zukunftswege in Lehre und in Prüfungen betreffen.

Die bis hierhin eingeführten Beiträge kamen im Zusammenhang mit der LuPE-Studie zustande oder wurden durch Ergebnisse dieser Studie angeregt. Die nachfolgenden drei Beiträge beziehen sich nun in engerem Sinne auf die LuPE-Studie selbst.

Der Beitrag von **Marilen Voß** stellt eine Besonderheit dar: Vor dem Hintergrund des Cluster-Anliegens der Partizipation und der Kooperation interpretiert eine Teilnehmerin der LuPE-Erhebung die Ergebnisse dieser Untersuchung. Die Verfasserin hebt vor allem den Aspekt hervor, dass die Pandemie die bis dahin üblichen Kanäle und Möglichkeiten des Austausches unter Studierenden und zwischen Studierenden und Lehrenden verrückt habe. Die Folge ist für sie, die Vernetzung unter Studierenden neu und anders zu gestalten und dabei sowohl auf die sozialen Bedürfnisse als auch die individuellen Motivationslagen zu achten.

Ricarda Bolten-Bühler, **Gernot Graeßner** und **Natascha Henseler** stellen eine Übersicht ausgewählter empirischer und theoretischer Publikationen im Zeitraum 2020-2022/23 zu Themen der LuPE-Studie zusammen. Dieser Survey zielt darauf ab, die Ergebnisse der Studie in den Kontext anderer Studien aus dieser Zeit einzuordnen. Im Survey werden insbesondere die Themenkreise Gestaltung des Lernens, Gestaltung des Miteinanders und Gestaltung der Prüfungen berücksichtigt. Daraus folgt unter anderem die Aufgabe der Hochschulen, die durch die Pandemie beschleunigten Digitalisierungsprozesse zu reflektieren und weiter voranzutreiben.

Damit erfolgt der Übergang zum letzten Kapitel des vorliegenden Bands: Es handelt sich um die Dokumentation der qualitativen Studie „Lehren und Prüfen“ (LuPE), die, wie oben bemerkt, von **Ricarda Bolten-Bühler**, **Gernot Graeßner** und **Natascha Henseler** nach den Anregungen der Cluster-Mitglieder durchgeführt wurde. In diesem Beitrag werden der Prozess und die Methode der Untersuchung sowie ihre Ergebnisse referiert. Als zentrale Erkenntnisse werden Erfahrungen zum Lernverhalten (u. a. mehr transferierendes und kontextbezogenes Wissen, zur Onlinelehre (u. a. mehr interaktive Settings), zu Vor- und Nachteilen des Online-Lehrraums (u. a. Lehrverhalten, aktive Teilnahme, Unterschätzen von störenden Faktoren) und zu einer Veränderung der Lehrtätigkeit (u. a. neue Bedingungen, neues Bild von Studierenden) dargelegt. Als Perspektiven werden unter anderem aus der Sicht der Studierenden hybride Formate als beste Möglichkeit und aus der Sicht der Lehrenden die Entwicklungsmöglichkeiten im Ausbau von KI-basierten Prozessen hervorgehoben. Die Perspektiven von Studierenden und Lehrenden verschränken sich, zugespitzt formuliert, in der Aussage, dass bei aller Nutzung der Technologie ein rein digitales Lehrformat keine Option der Zukunft sein sollte, sondern immer auch soziale Kommunikation ihren Platz haben müsse. Die Dokumentation enthält auch einen Anhang: Darin werden der Ansatz und die Ergebnisse des bemerkenswerten Workshops dargelegt, der sich als Ausgangspunkt dieses Bandes erwies und das dankenswerte Engagement der Cluster-Mitglieder aufzeigt.

Allen Beitragenden ist herzlich für die Zusammenarbeit an diesem Band zu danken: Es ist nicht selbstverständlich, dass nahezu ohne Drittmittel und angesichts der bestehenden Verpflichtungen der beteiligten Personen in Lehre, Forschung und Beruf eine solche Publikation entstehen kann. Der Firma Nextpractise in Bremen ist für die Moderation und die Durchführung des Startworkshops inklusive Nutzung der vorzüglichen Plattform zu danken. Der APOLLON University Press ist ebenso herzlich für die unbürokratische und sehr schnelle Umsetzung der Manuskripte in eine veröffentlichungsreife Form zu danken; damit wird auch die Wertschätzung des Clusters durch die Hochschule zum Ausdruck gebracht. Der Euro-FH ist insbesondere für die Unterstützung der Initiatorinnen und Initiatoren des Vorhabens bei der Durchführung und Auswertung der Erhebung zu danken, indem sie großzügig Hilfskraftmittel und technischen Support für die Durchführung und Auswertung der LuPE-Untersuchung aufbrachte, ohne die diese nicht hätte realisiert werden können.

Die Herausgebenden wünschen sich, dass diese, vom Blick zurück in die Zeit der Pandemie ausgehende, Publikation zu weiteren Anregungen zur Gestaltung und Reflexion notwendiger Entwicklungen der Hochschule der Zukunft führen wird.

Antje Buche, Kurt Becker, Gernot Graefner

1

Lebenslanges Lernen in sozialwissenschaftlichen Kontexten: non-formales und informelles Lernen

ANTJE BUCHE, STEFAN MÜLLER-TEUSLER

Wo die Verfügbarkeit von Wissen durch Digitalität schier unendlich ist und auch die Produktion von Wissen noch nie so einfach war, stellt sich die Frage, wie Lernen überhaupt noch erfolgen soll. In den weiterqualifizierenden Studiengängen der Sozialwissenschaften ist die Entwicklung als Person mit der Fähigkeit, informelles und formelles Wissen in (beruflichen) Zusammenhängen zu verknüpfen und das gelingend umzusetzen, von großer Bedeutung. Dies gilt sowohl für die Entwicklung der Studierenden als auch für die von Arbeitgeber:innen geforderten Kompetenzen. Wir beschäftigen uns mit der Fragestellung, wie non-formales und informelles Lernen in weiterqualifizierenden Studiengängen (Master) sowie in den Berufsalltag eingebunden werden kann. In einem ersten Schritt geht es um non-formales und informelles Lernen in seinen unterschiedlichen Formen, um dann zu erörtern, wie dieses in berufliche (sozialwissenschaftliche) Zusammenhänge konstruktiv einzusetzen ist. Außerdem wird diskutiert, wie diese Elemente in Studiengänge (im Fernstudium) stärker integriert und gefördert werden können.

1.1 Was Hänschen nicht lernt ...

... lernen Hans (und Martha und alle anderen) bestimmt noch – nur eben ander(e)s. Die Zeiten der Anhäufung von Wissen als Zeichen von gehobener Bildung sind vorbei, denn das Wissen an sich ist immer und fast überall verfügbar. Lernen ist nicht abgeschlossen mit einer formal erlangten Qualifikation, sondern setzt sich fort – bewusst wie unbewusst. Lernen erfolgt heute auf verschiedensten Wegen und Arten, wobei der klassische Frontalunterricht als didaktisches Element weit unten angesiedelt ist.

Als Hochschullehrende an einer Fernhochschule stellt sich die Frage der Wissensvermittlung und -rezeption für uns vielleicht einmal mehr als an Präsenzhochschulen, denn in der Regel sehen wir unsere Studierenden bei ihrer Wissensrezeption nicht. Entsprechend den Prinzipien und der Anlage einer Fernhochschule machen

Autorinnen und Autoren

Prof. Dr. Kurt Becker

lehrt hauptberuflich als Professor für IT-Management in der Gesundheitswirtschaft an der APOLLON Hochschule der Gesundheitswirtschaft GmbH. Seit 2012 leitet er dort den Studiengang „Medizin- und Gesundheitstechnologie-Management“. Ehrenamtliche Tätigkeiten übt er als Beirat der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS) e. V., als Leiter der GI-/GMDS-Arbeitsgruppe Medizinmanagement (Medizincontrolling, Qualitätsmanagement und Risikomanagement), als Beirat der Deutschen Gesellschaft für biomedizinische Technik (DGBMT) im VDE und als Co-Sprecher des Fachausschusses Geschäftsmodelle intelligenter Assistenzsysteme, als Geschäftsführer des Yoga Vidya Centers Aachen (UG) sowie als Mitglied weiterer Fachverbände (dfv, IEEE) aus. Professor Becker beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit den Themen Medizin- und Gesundheitstechnologie, E-Health, Digital Health, Alltagsunterstützende Assistenzlösungen (AAL), Technologiemanagement, künstliche Intelligenz (KI) und dem lebenslangen Lernen.

Prof. Dr. Ricarda Bolten-Bühler

promovierte an der Technischen Universität Kaiserslautern an der Schnittstelle Erwachsenenbildung und Medienpädagogik und arbeitete parallel am Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE) in Bonn. Seit 2021 ist sie Professorin für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Online-Didaktik an der Euro-FH in Hamburg. Sie ist Studiengangsdekanin für den Studiengang B.A. Bildungs- und Erziehungswissenschaft. In dem Studiengang verbindet sie ihre Expertise der Medienpädagogik und Erwachsenenbildung. Ihre Forschungsschwerpunkte sind medienpädagogische Kompetenzen in der Erwachsenenbildung, der mediale Habitus und Anforderungen an Lehren und Lernen mit digitalen Medien.

Prof. Dr. Antje Buche

bekleidet eine Professur für Sozialwissenschaften mit dem Schwerpunkt Soziologie an der Euro-FH. Sie studierte Soziologie, Volkswirtschaftslehre und Philosophie und promovierte an der Friedrich-Alexander-Universität Nürnberg zum Thema „Diversität in Organisationen“. Zudem war sie als sozialwissenschaftliche Studienleiterin am Studienzentrum der EKD für Genderfragen tätig. In ihrer Forschung beschäftigt sich Professor Buche mit Fragen der Organisationsentwicklung, Diversität und Bildungsungleichheit.

Prof. Dr. Birgitt Erdwien

ist Vizepräsidentin für Forschung und Hochschuldidaktik an der Euro-FH und leitet den Studienbereich Psychologie. Sie ist Professorin für Forschungsmethoden, Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie sowie Studiengangsdekanin der Studiengänge Lernpsychologie & Lerncoaching (B. A.), Kindheits- & Jugendpädagogik (B. A.) und Beratungspsychologie & psychologische Therapieansätze (M. A.). Sie studierte Psychologie an der Universität Bremen, promovierte dort anschließend als Stipendiatin und war danach als Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Institut für Psychologie und Transfer, Abt. Methodik & Evaluation tätig. Von 2006 bis 2017 arbeitete sie freiberuflich als wissenschaftliche

Dienstleisterin, Honorardozentin und psychologische Beraterin. Auch weiterhin ist sie in verschiedenen Forschungsprojekten aktiv und dort insbesondere für Studiendesign, Studienbegleitung und statistische Analysen zuständig. Prof. Erdwien lehrt seit 2000 an Universitäten und Hochschulen, v. a. in den Bereichen Statistik, Forschungsmethoden & Evaluation sowie Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie. Ferner ist sie seit 2010 stellvertretende Vorstandsvorsitzende des Arbeiter-Samariter-Bundes Landesverband Bremen e.V. und Aufsichtsrätin in seinen Tochtergesellschaften. Zudem ist sie Mitglied im Deutschen Berufsverband für Kindheitspädagogik e. V., im Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen e. V., im Verband Freier Psychotherapeuten, Heilpraktiker für Psychotherapie und Psychologischer Berater e. V., in der DeGEval – Gesellschaft für Evaluation e. V. sowie in der GfHf – Gesellschaft für Hochschulforschung e. V.

Prof. Dr. Elmar Erkens

war nach seinem Betriebswirtschaftsstudium von 1992 bis 2004 zunächst als wissenschaftlicher Mitarbeiter und im Anschluss an seine Promotion 1998 als Assistent am Lehrstuhl für Logistik der Universität Bremen tätig. Zu Beginn des Jahres 2005 hat er eine Professur (BWL) an der Euro-FH übernommen. Weitere berufliche Stationen waren eine mehrjährige Tätigkeit als Unternehmensberater, bevor er wieder als Hochschullehrer zunächst an der APOLLON Hochschule und dann an der Hochschule für Wirtschaft und Recht (HWR) tätig wurde. Er leitet an der HWR derzeit den dualen Masterstudiengang General Management und ist als Gutachter im Rahmen von Hochschulakkreditierungen tätig. In Forschungsprojekten vertiefte er seine Kenntnisse in wissenschaftlichen Projekten: Prozessoptimierung im Schiffsbau, Bordkommunikation in Speditionen, RFID-basierte Lagersteuerung, Materialflusssteuerung im JIS-Prozess, APP-basiertes System zur Organisation der letzten Meile im Paketdienst mittels Lastenfahrrad.

Katrin Göritz

absolvierte nach ihrem Abitur eine Ausbildung zur Bankkauffrau. Danach studierte sie Kulturwissenschaften und Linguistik an der Universität Bremen. Parallel dazu arbeitete sie an der Ärztekammer Bremen als studentische Aushilfe und kümmerte sich um die Fortbildungen der Ärzte. Seit 2008 ist sie an der APOLLON Hochschule als Mitarbeiterin des Studienservice und Referentin Seminarorganisation tätig. Zu ihren Aufgabenbereichen zählen hauptsächlich die Seminarorganisation sowie das International Office.

Prof. Dr. Olav Götz

ist Professor für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre – insbesondere Health Care Consulting – an der APOLLON Hochschule der Gesundheitswirtschaft GmbH sowie Gastprofessor an der Stradiņš-Universität Riga. Neben diesen Tätigkeiten berät Olav Götz als Unternehmensberater Einrichtungen des Gesundheitswesens. Seine Schwerpunkte liegen unter anderem im Bereich des Prozessmanagements, der Prozessmodellierung sowie der Simulation. Weiterhin berät Professor Götz im Rahmen seiner Projekte Entwicklungszusammenarbeitsorganisationen im internationalen Kontext, unter anderem in den Bereichen des Human-Resource-Managements, der Kostenanalyse in Einrichtungen des Gesundheitswesens sowie der Finanzierung von Gesundheitssystemen. Er ist Mitglied in den folgenden Fachgesellschaften: Institu-

te of Operations Research and Management Science (INFORMS), Gesellschaft für Operations Research e. V. (GOR), Arbeitsgemeinschaft Simulation (ASIM), Deutsche Gesellschaft für Gesundheitsökonomie e. V. (DGGÖ).

Prof. Dr. Gernot Graeßner

vertrat von 2010 bis 2023 an der Euro-FH die Fachgebiete Moderation und Lebenslanges Lernen. Er war Studiengangsdekan „Betriebswirtschaftliches Bildungs- und Kulturmanagement“ (B. A.), Studiengangsdekan „Business-Coaching und Change-Management“ (M. A.) sowie Leiter des Mastereinstiegsprogramms. Von 2021 bis 2023 leitete Professor Graeßner das Forschungscluster „Lebenslanges und Selbstgesteuertes Lernen“ (LSL). Von 1975 bis 2010 lehrte er als Akademischer Direktor an der Universität Bielefeld schwerpunktmäßig im Bereich Erwachsenen- und Weiterbildung.

Dr. Natascha Henseler

hat Betriebswirtschaft und Psychologie studiert. Als Referentin und Dozentin beschäftigt sie sich mit den Themen New Work und lebenslanges Lernen. Ein besonderer Fokus liegt auf digitalen Arbeitswelten und deren Auswirkungen auf Verhalten und Mindsets der Menschen.

Julia Jochim, MBA,

leitet die Abteilung Digitale Medien der Euro-FH und nimmt somit bei der Weiterentwicklung des digitalen Medienangebots der Hochschule eine Schlüsselrolle ein. Darüber hinaus ist sie in verschiedene Forschungsprojekte der Euro-FH involviert.

Prof. Dr. Vera Lenz-Kesekamp

ist Vizepräsidentin für Digitalisierung an der Euro-FH in Hamburg. Sie ist Professorin für Marketing mit dem Schwerpunkt Online- und Social-Media-Marketing sowie Dekanin des Studiengangs „Online-Marketing und Social Media (B. A.)“. Sie promovierte an der Universität St. Gallen zum Thema „Persuasives Mobile Marketing“ und verfügt über umfassende praktische Berufserfahrung im Bereich digitale Medienplanung und -beratung sowie der strategischen Steuerung von Online-Marketing-Maßnahmen. In ihrer Forschungstätigkeit widmet sie sich den Themen Digitales/Persuasives Marketing, Digitale Transformation, Einfluss von KI und Digitale Geschäftsmodelle. Ferner ist sie Aufsichtsratsmitglied eines Start-ups im Bereich E-Commerce.

Prof. Stefan Müller-Teusler

studierte Diplom-Sozialpädagogik an der Hochschule und späteren Universität Lüneburg, wo auch ein Masterstudium erfolgte. Er hat diverse Praxiserfahrungen in der Behindertenhilfe sowie in der Jugendhilfe und ist seit Studienende immer auch als Lehrbeauftragter an verschiedenen Hochschulen tätig gewesen. Hinzu kommt die Tätigkeit als lokaler Geschäftsführer eines Wohlfahrtsverbandes mit umfangreichen Praxisfeldern und innovativen Ansätzen. Zudem ist er seit vielen Jahren Pflegevater und seit 2021 Professor für Soziale Arbeit an der Euro-FH.

Cecilia Post

schloss ihr Studium der Psychologie (M. Sc.) an der Universität Kassel ab, wobei ihre Schwerpunkte u. a. im Bereich der Wirtschaftspsychologie sowie der Kognition, Bildung und Entwicklung lagen. Bereits während ihres Studiums arbeitete sie im universitären und wirtschaftlichen Kontext in der psychologischen Forschung und Weiterbildung. Frau Post ist seit 2018 als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Psychologie an der Euro-FH tätig. Nach ihrer nebenberuflichen Weiterbildung zur zertifizierten E-Learning Trainerin wurde sie im Januar 2022 zur Referentin für Hochschuldidaktik berufen und beschäftigt sich in dieser Rolle mit der Qualitätssicherung, Didaktik und Weiterentwicklung der (Online)Lehre an der Euro-FH.

Prof. Dr. Phil., Dipl. Soz. Erich Schäfer

war bis 2020 Professor für Methoden der Erwachsenenbildung am Fachbereich Sozialwesen der Ernst-Abbe-Hochschule Jena. Derzeit ist er Studiengangsleiter des berufs begleitenden Masterstudiengangs „Coaching und Führung“ sowie Coach, Lehrcoach (DGfC) und Organisationsberater. Er ist geschäftsführender Herausgeber der Zeitschrift für Sozialmanagement. Neben zahlreichen Artikeln sind von ihm in den letzten Jahren unter anderem Bücher zum lebenslangen Lernen, zum Coaching als Führungskompetenz, zur Intervision und zur digitalen Transformation in der Erwachsenenbildung erschienen. Seit 2022 ist Erich Schäfer im Expertinnen- und Expertenbeirat des Studienbereichs Gesellschaft, Bildung und Soziales der Euro-FH.

Marilen Voß

ist Studierende im Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit an der Euro-FH. Sie war bereits als Senatsmitglied und in mehreren Berufungskommissionen sowie Akkreditierungsverfahren an der Hochschule beteiligt. Sie ist stets an Hochschulthemen und vor allem an der Art und Weise des Studierens in der Zukunft interessiert. Sie ist gelernte Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte, arbeitet nun neben dem Studium in einem kleinen Hotel direkt an der Nordsee.